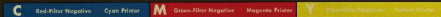




KODAK GRAY SCALE



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those fields commonly used in photomechanical reproduction.

Samen VIII

Herzogliche Technische Hochschule
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig



2855 380



UB Braunschweig 84

2855-380-1





Hauptportal der Herzoglich technischen Hochschule.

HERZOGliche
TECHNISCHE HOCHSCHULE
CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG



BRAUNSCHWEIG
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN

1907



127

IE HERZOGLICH TECHNISCHE HOCH- SCHULE CAROLO-WILHELMINA. ■ ■ ■

Herzog Karl I. gründete unter dem Einflusse seines geistvollen Ratgebers, des Abtes Jerusalem, im Jahre 1745 das Collegium Carolinum, aus dem die Braunschweiger Technische Hochschule in allmählicher Entwicklung hervorgegangen ist. — Dem „Collegium Carolinum“ war ursprünglich eine Stellung zwischen Gymnasium und Universität angewiesen, mit der Bestimmung, die Lücken auszufüllen, welche die in jenen Anstalten gebotene Ausbildung noch offen ließ. Im Gegensatz zu den Universitäten sollte das Collegium Carolinum eine Anstalt sein, die den Bedürfnissen des praktischen Lebens Rechnung tragen sollte. Es sollte denen, welche der Industrie, dem Gewerbe, dem Handel und der Technik sich widmen wollten, Gelegenheit gegeben werden, durch praktische und theoretische Vorbildung für ihren Beruf sich geeigneter zu machen. Damit gebührt der Braunschweiger Hochschule der Ruhm, **die älteste technische Anstalt Europas** zu sein, denn die technische Akademie in Wien wurde erst 1770 durch Maria Theresia ins Leben gerufen, und noch später, 1795, erfolgte die Gründung der *École polytechnique* in Paris.

Das rasche Aufblühen des Collegium Carolinum bestätigte, wie richtig der weitausschauende Blick des hochgebildeten Abtes Jerusalem das Bedürfnis der Zeit nach einer gründlichen technischen Ausbildung erkannt hatte. Im Jahre 1835 wurde eine besondere technische Abteilung ins Leben gerufen, und im Jahre 1862 wurde unter Aufhebung der bis dahin bestehenden merkantilen und humanistischen Abteilung das Collegium Carolinum in eine polytechnische Schule umgewandelt.

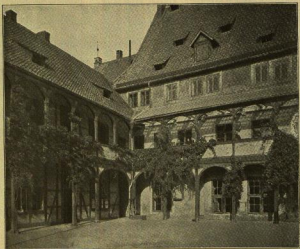
Im Jahre 1872 wurde der Anstalt eine akademische Organisation und das Recht der Selbstverwaltung verliehen. In den Jahren 1874—77, unter der Regierung des hochseligen Herzogs Wilhelm, wuchs der stattliche und zweckmäßige Neubau, ausgeführt nach den Plänen der Professoren Uhde und Körner, empor, welcher noch jetzt, vielfach erweitert, den Zwecken der Hochschule dient.

Am 16. Oktober 1877 nahm die Hochschule feierlich Besitz von der neuen, an der Pockelsstraße gelegenen, in italienischem Renaissancestil ausgeführten Arbeitsstätte, und trat nun als Herzoglich technische Hochschule „Carolo-Wilhelmina“ in eine neue, wichtige Phase ihres Bestehens.

Die mustergültige Ausstattung des neuen Hochschulgebäudes und die damit verbundene Organisation und Ausgestaltung der Hochschule selbst wiesen der Carolo-Wilhelmina ihren Platz würdig neben den inzwischen entstandenen zahlreichen Schwesteranstalten an. Dem ernstesten Streben von Professoren und Studenten konnte auf die Dauer der Erfolg nicht fehlen. Mehr und mehr verbreitete sich der Ruf unserer alma mater und stetig füllten sich die Hörsäle und Laboratorien mit lernbegierigen Musensohnen, die aus allen Teilen des Reiches herbeieilten. Allerdings hat die Braunschweiger Hochschule die hohe Frequenzziffer anderer Hochschulen nicht erreichen können. Hinsichtlich der Zahl der Studierenden steht sie zurück hinter fast allen übrigen Hochschulen. Aber diese Tatsache bedeutet kein Zurückbleiben. Denn die Bedeutung einer Hochschule wird nicht durch die Zahl der Studierenden bestimmt, sondern durch die Summe wissenschaftlicher Arbeit, welche an der Hochschule geleistet wird.

Es soll in dieser Beziehung kein Vergleich mit anderen Hochschulen gezogen werden, obwohl derselbe sicherlich nicht zu Ungunsten der Carolo-Wilhelmina ausfallen würde. Gewiß darf auch behauptet werden, daß der unmittelbare Verkehr zwischen Professoren und den einzelnen Studierenden, das engere persönliche Verhältnis, welches sich bei der beschränkten Zahl der Studenten zwischen ihnen und den Professoren entwickeln konnte, auf die Arbeitsamkeit der Studierenden und auf ihre wissenschaftliche Förderung stets in höchstem Maße segensreich eingewirkt hat und einwirken wird.

Unseres Erachtens braucht eine kleine Hochschule aber auch weder qualitativ noch quantitativ hinter größeren zurückzustehen,



Hofraum des alten Collegium Carolinum.

denn was tut's, wenn die Auswahl der zu hörenden Vorlesungen etwas geringer ist, wenn nur Gelegenheit gegeben ist, alles Wichtige und Notwendige in passender Form zu hören. Auch soll man nicht einwenden, daß die hervorragenden Lehrer sich nur an großen Hochschulen finden. Auch die kleineren Hochschulen haben sich solche zu erhalten verstanden. Unsere Carolo-Wilhelmina zählt in ihrem Lehrkörper eine Reihe von Professoren, welche ehrenvolle Rufe an größere Hochschulen abgelehnt haben, um Braunschweig treu zu bleiben.

Die Herzoglich technische Hochschule gibt in sechs Abteilungen, nämlich:

1. Abteilung für Architektur,
2. Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. Abteilung für Maschinenbau (einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. Abteilung für Chemie,
5. Abteilung für Pharmazie,
6. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften,

die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf.

Das Studium auf der Herzoglich technischen Hochschule zu Braunschweig ist auf Grund von Staatsverträgen dem Studium an den übrigen deutschen technischen Hochschulen gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenbaufache in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg. Diejenigen, welche an der Herzoglich technischen Hochschule zu Braunschweig die Diplomprüfung im Hochbau-, Ingenierbau- und Maschinenbaufache abgelegt haben, werden auch in Preußen zur Beschäftigung als Bauführer und zur zweiten Hauptprüfung zugelassen unter gleichen Bedingungen wie diejenigen, welche an einer preußischen Hochschule die Diplomprüfung bestanden haben.

Der Besuch der Abteilung für Pharmazie wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich erachtet. In Verbindung mit der Hochschule besteht eine Prüfungskommission für Apotheker.

Studierende der Chemie können vor der mit der Herzoglich technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommission für Nahrungs-

mittelchemiker sich den Befähigungsnachweis zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln erwerben.

Schulamtskandidaten wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, Physik und Chemie das ordnungsmäßige Studium an der Braunschweiger Hochschule bis zu 3 Halbjahren dem Studium an einer Universität gleich gerechnet.

In allen sechs Abteilungen werden die Professoren bei dem Unterricht in Vorlesungen und Übungen von zahlreichen Assistenten unterstützt. Der Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in den Übungen, in den Zeichensälen und Laboratorien.

Da nun, wie schon erwähnt, die einzelnen Kurse viel weniger Teilnehmer in Braunschweig aufweisen als auf den großen Hochschulen, so kommen bei dem Unterrichte die Studierenden in engste Berührung mit den Professoren, die so die einzelnen Schüler nach Fähigkeiten und Kenntnissen weit besser kennen lernen und beurteilen können, als dies an größeren Hochschulen möglich ist, ein Vorteil, welcher auch bei den Prüfungen den Studierenden zugute kommt.

Für die Ausbildung im Zeichnen, Malen und Aquarellieren, Konstruieren und Entwerfen von Maschinen und Bauteilen stehen geräumige Zeichensäle den Studenten den ganzen Tag zur Verfügung. Umfassende Sammlungen und reichhaltige Bibliotheken sind zur Unterstützung des Unterrichtes vorhanden. Die Laboratorien für Chemie — es existieren auch spezielle Institute für Elektrochemie und physikalische Chemie, für Gärungsgewerbe und Zuckerfabrikation, sowie für Nahrungsmittelchemie — sind ebenso wie das Physikalische Institut, das elektrotechnische Laboratorium, dazu auch das in einem Neubau an der Spielmannstraße untergebrachte mechanische Laboratorium mit allen modernen Lehr- und Hilfsmitteln ausgestattet und den ganzen Tag für die Studierenden geöffnet. Der Unterricht wird unterstützt durch häufige Exkursionen, welche die Studierenden unter Leitung der Professoren in die nähere und weitere Umgebung von Braunschweig führen. Neben den botanischen und geologischen Ausflügen in die botanisch und geologisch interessanten Harzberge sind besonders die zahlreichen in Braunschweig und dessen Umgebung vorhandenen industriellen Unternehmungen, große chemische Fabriken und Maschinenbauanstalten, Kaliwerke und Zuckerfabriken das Ziel



Burg Dankwarderode.



Dorffplatz mit der Dorfschule.

der wissenschaftlichen Ausflüge. In Verbindung mit den Exkursionen finden vielfach Übungen im Skizzieren und Aquarellieren, in der Aufnahme alter Baudenkmäler, wie sie Braunschweig selbst und die benachbarten kleinen und größeren Städte in so großer Zahl bieten, regelmäßig statt.

Bei den Ausflügen, zu deren Kosten die Hochschule nicht unwesentlich beisteuert, kommen die Studierenden ebenfalls mit ihren Professoren in engere Berührung, nicht nur während der Arbeit, sondern auch nach derselben in den Stunden der Erholung, wenn Jugendlust und Jugendübermut mit studentischer Fröhlichkeit zu ihrem Rechte kommen. Und wie fröhlich pflegen solche Exkursionen zu verlaufen! Manch übermütiges Abenteuer kann davon erzählt werden. Manch stiller Wald in Harz, Elm und Asse hat die fröhlichsten Kommers- und Wanderlieder gehört. Manche Stätte der Arbeit, sonst nur erfüllt vom Rollen und Stampfen der Maschinen, von Zischen, Hämmern und Feilen, hallte wider von lauter Fröhlichkeit, mit der die Studenten nach getaner Arbeit ihren Dank für die freundlich gewährte Aufnahme und die oft gebotene reichliche Bewirtung durch Darbietung von Speise und Trank in studentischer Weise Ausdruck gaben.

Wohlthuend kommt bei solchen Gelegenheiten zum Ausdruck, daß die Braunschweiger Studentenschaft nicht unter sich gespalten ist, sondern ein harmonisches Ganzes bildet, deren oberster Grundsatz ist, durch zielbewußtes Auftreten zu einer Gesundung der studentischen Verhältnisse beizutragen. Die Braunschweiger Hochschule erfreut sich seit Jahren einer festen Organisation. An ihrer Spitze steht ein studentischer Ausschuß, dem je ein Vertreter der an der Hochschule bestehenden Verbindungen und eine wechselnde Zahl von Vertretern der Wildenschaft angehören. In gemeinsamer Arbeit sorgt dieser Ausschuß für eine würdige Vertretung der Braunschweiger Studentenschaft nach innen und nach außen. Er bereitet alle gemeinsamen Unternehmungen der Studentenschaft vor, wie Kommerse, Fackelzüge, Kundgebungen usw., und ist berufen, ihre Ausführung zu leiten. Der Tätigkeit des Ausschusses ist es vornehmlich zu danken, daß das Verhältnis der Studentenschaft zu den Behörden in Stadt und Land wie zur Bürgerschaft in Braunschweig stets vorzüglich gewesen ist.

Durch ihr Verhalten hat die Braunschweiger Studentenschaft bewiesen, daß ideales Streben, Hingabe an die Wissenschaft sich wohl vereinigen läßt mit frohem Genusse der akademischen Freiheit. Und damit hat sie zur Hebung des Ansehens der Braunschweiger Hochschule in der Stadt wesentlich beigetragen. Wenn die Studentenschaft mit ihren Professoren sich in dem Festraume der Hochschule zusammenfand, um wichtige Gedenktage der Hochschule oder des Vaterlandes festlich zu begehen, oder wenn sich die Studentenschaft mit ihren Professoren vereinigte, um der Liebe zu Kaiser und Reich Ausdruck zu geben, immer fanden sich zahlreiche Vertreter der Behörden, der Armee und der Bürgerschaft ein, um mit der Studentenschaft das erhabene Fest zu feiern.

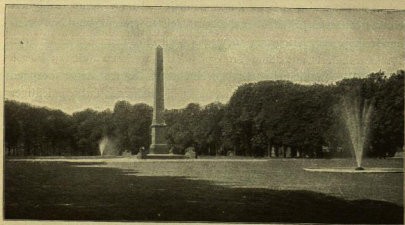
Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung in Stadt und Land vollzieht sich jährlich um die Zeit der Sonnenwende die Bismarckfeier am Bismarckturm, der am Ende des verflossenen Jahrhunderts aus der Initiative der Studentenschaft unter Mitwirkung der Bürgerschaft nach dem Plane eines Schülers der Carolo-Wilhelmina, W. Kreis (jetzt Professor in Dresden), auf der Höhe der Asse entstanden ist.

Ebenso rege Anteilnahme fand die Schillerfeier im Jahre 1905. Dieselbe zeigte, wie frisches Leben in der Braunschweiger Studentenschaft steckt und was fester Zusammenhalt und Begeisterungsfähigkeit einer geordneten Studentenschaft zu leisten vermögen. Ein vielhundertköpfiger Kriegszug bewegte sich in den Kostümen des 17. Jahrhunderts mit allem Troß und Kriegswerk zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen hinaus nach dem Nußberge, wo das Lager bezogen und „Wallensteins Lager“ in überaus wohlgelungener, farbenprächtiger und naturgetreuer Wiedergabe aufgeführt wurde.





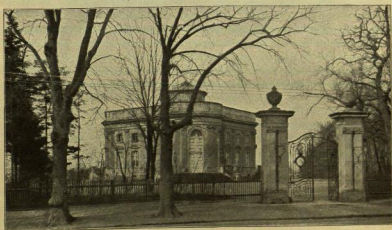
Portikus im Bürgerpark.



Monumentsplatz am Löwenwall.



Gaussdenkmal.



Richmond.



Couleurhaus der Turnerschaft „Alania“.

An der Braunschweiger Hochschule bestehen zurzeit die folgenden studentischen Verbindungen:

I. Farbtragende Korporationen.

a) Mit Bestimmungsmensur.

Burschenschaften im R. V. D. B.

Germania. Gegründet 31. 8. 1861.

Farben: Schwarz-rot-gold.

Mütze: Ziegelrot.

Kneipe: Germanenhaus, Bültenweg 79.

Biertisch: Würzburger Hofbräu, Höhe 27.

Alemannia. Gegründet 10. 11. 1873.

Farben: Schwarz-gold-rot.

Mütze: Schwarze Sammetmütze.

Kneipe: Kleiner Exerzierplatz 5.

Biertisch: Restaurant Ulrici, Sack 21/22.

Thuringia. Gegründet 6. 2. 1868 als Fechtklub, seit 18. 11. 1879
Burschenschaft.

Bb. = Burschenband: Hellgrün-weiß-dunkelblau.

Fb. = Fuchsband: Blau-weiß-blau.

Kneipe: Michaelis-Garten.

Biertisch: Café Stern.

Turnerschaften.

Brunonia. Gegründet 10. 11. 1878 als freie schlagende Verbindung, seit 1904 Turnprinzip.

Bh.: Schwarz-weiß-rot.

Fb.: Schwarz-weiß.

Mütze: Rote Sammetmütze.

Kneipe: Restaurant Felten, Helmstedterstraße.

Biertisch: Café Hohenzollern, Bohlweg.

Alania. Gegründet 23. 1. 1888.

Bb.: Rot-weiß-blau.

Fb.: Rot-weiß-rot.

Mütze: Weinrot.

Kneipe: Alanenhaus, Spielmannstraße 16.

Biertisch: Café Lück, Theaterwall.

Freie schlagende Verbindung Hercynia. Gegründet 17. 1. 1866.

Bb.: Grün-weiß-braun.

Fb.: Grün-weiß.

Mütze: Weißer Stürmer. (W. S. Weiße Mütze.)

Kneipe und Biertisch: Brünings Saalbau, Damm 16.

Korps im W. S. C. Rhenania. Gegründet 11. 11. 1855 in Zürich.

Bb.: Blau-gold-rot.

Fb.: Blau-gold-blau.

Mütze: Dunkelrote Stürmer.

1871 in Aachen, 1892 in Braunschweig aufgetan.

Kneipe: An der Katharinenkirche 5.

Biertisch: Hagenschänke, Hagenmarkt.

Freie Landsmannschaft Frisia. Gegründet 1906.

Farben: Grün-gold-schwarz.

Mütze: Grüner Stürmer.

Kneipe: Dannes Hotel, Augustplatz.

b) Mit Besprechungsmensur.

Sängerschaft im W. C. C.: A. G. V. Brunsviga. Gegründ. 25. 10. 1878.

Bb.: Dunkelblau-gelb-hellblau.

Fb.: Dunkelblau-gelb-dunkelblau.

Mütze: Gelbseiden.

Kneipe und Biertisch: Wilhelmsgarten, Wilhelmstraße 20.

c) Gegner der Bestimmungsmensur.

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Verein. Gegründet

15. 4. 1890.

Farben: Violett-weiß-grün.

Mütze: Violett.

Kneipe: Hofbrauhaus Wolters, Güldenstraße.

II. Farbennichttragende Korporationen.

1. Mit unbedingter Satisfaktion.

Kyffhäuserverband: Verein deutscher Studenten. Gegründet

13. 2. 1890.

Farben: Schwarz-weiß-rot.

Kneipe: Bültenweg 59.

Turnverein im A. T. B.: A. T. V. Saxonia. Gegründet 14. 6. 1903.
Farben: Schwarz-hellblau-rot. Eigene Waffen.

2. Mit bedingter Satisfaktion.

Akademischer Ingenieurverband: Akademischer Maschinen-
ingenieur-Verein. Gegründet 24. 2. 1893.

Festkouleur: Grün-gold-rot.

Mütze: Schwarzer Stürmer.

Kneipe: Stegers Restaurant, Bäckerklint.

3. Ohne Stellung zur Mensur.

Pharmazeutischer Kegelklub. Gegründet 1905.

Auch bestehen an der Hochschule zwei fachwissenschaftliche Vereinigungen: Der akademische Architektenverein und der akademische Elektro-Ingenieurverein. Sie haben keinen korporativen Charakter, d. h. sie nehmen auch Mitglieder von Korporationen auf und ihre Bestrebungen sind rein fachwissenschaftliche.

Durch Beschluß von Rektor und Senat ist das Bestehen jeder konfessionellen oder politischen Verbindung verboten. Wer die heißen Streitigkeiten zwischen nationalen und ultramontanen Verbindungen an so vielen anderen Hochschulen auch nur einigermaßen verfolgt hat, weiß, welchen Vorteil solche Maßnahme für den Frieden einer Hochschule zu bedeuten hat.



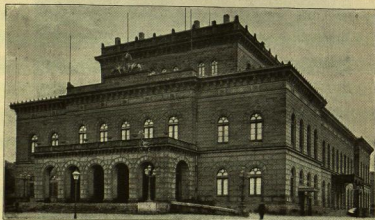


Abteistrasse und Marienkirche.



Altes Gewandhaus.

Das Studium an der Herzoglich technischen Hochschule ist billig. Für die wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde ist 3 Mark Honorar zu zahlen. Die Kosten für die Teilnahme an den Arbeiten in den chemischen Laboratorien betragen für den ganzen Arbeitsplatz 40 Mark. Die Immatrikulationsgebühr beträgt 8 Mark. Nicht unbefähigten Studierenden und Hörern, deren Unvermögen nachgewiesen ist, kann gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars bewilligt werden. Auch stehen eine große Anzahl von Stipendien, wie 1. das Hochschulstipendium, 2. das Gaussstipendium, 3. das Ottmerstipendium, 4. das Schöttlerstipendium, 5. das allgemeine



Herzogliches Hoftheater.

Jubiläumsstipendium, 6. das Jubiläumsstipendium der Stadt Braunschweig, 7. das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge, 8. das Viewegsche Stipendium, 9. das Westermannsche Stipendium, zur Verfügung, deren reiche Erträge fleißigen Studierenden jährlich zugute kommen.

Braunschweig ist Garnison des 92. Infanterie-Regiments und des 17. Husaren-Regiments, welche beide jährlich im Oktober Einjährig-Freiwillige und zwar in unbeschränkter Anzahl aufnehmen.

Sämtliche Studierende und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten, versichert. Sie bezahlen dafür 1 Mark für das Semester. Auch besteht seit 1889 eine Krankenkasse für die Studentenschaft, deren

Satzungen allen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arznei für die Zeit von 2 Monaten gewährleistet.

Ein in der Hochschule eingerichtetes Lesezimmer ist an den Wochentagen von 7 bzw. 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet.



Burg mit Burggraben und dem neuen Rathaus.

Die Aufnahme von Ausländern ist beschränkt. Sie darf einen gewissen Prozentsatz der Gesamtzahl der Studierenden nicht überschreiten, wodurch die Mißstände auf manchen Hochschulen, welche von 35 Proz. und mehr Ausländern — namentlich russischer Abkunft — besucht werden, hier auf der Carolo-Wilhelmina nicht bemerkt werden.

Das Leben ist für den Studenten in Braunschweig im Verhältnis zu vielen anderen Städten billig. Das gilt sowohl von den Wohnungen wie auch von den Verpflegungsverhältnissen, die aber trotzdem allen berechtigten Anforderungen genügen. Die Wohnungen werden für die Studenten monatsweise vermietet. Die Preise schwanken zwischen 15 und 25 Mark. Mittagstisch 0,85 bis 1,50 Mark.

Das Leben in Braunschweig bietet den Studierenden vielfache Anregungen. Einmal erregt die alte, mehr als tausendjährige Stadt mit ihrer großen Zahl mittelalterlicher, architektonisch schöner Gebäude, mit ihren malerischen Straßenzügen, ihren zahlreichen Denkmälern und auch den vielen modernen Neubauten lebhaftes Interesse. Dann wieder wirkt eine blühende Industrie anregend und belehrend. Die nähere und weitere Umgebung der Stadt mit ihren reizvollen Wäldern bietet dem Naturfreund vielfache Gelegenheit zu den lohnendsten Ausflügen (Assse, Elm, Harz, Lüneburger Heide).

Aber auch dem Kunstfreunde kann Braunschweig Vieles und Gutes aller Art bieten. Das Herzogliche Museum ist weit über die Grenzen des Landes bekannt wegen seiner Schätze, besonders seiner Galerie niederländischer Meister. Auch das Braunschweiger Hoftheater leistet Vorzügliches, wie allseitig von jeher anerkannt ist. Zwei Sommertheater, klassische und Militärkonzerte, Musik- und Gesangsvereine bieten des Guten für jeden Kunstliebhaber genug. Kulturhistorische Bestrebungen unterstützen das städtische und das vaterländische Museum — kurz, Anregung wie Vergnügen findet der Musensohn in Braunschweig überall.

Neben ernster Arbeit fröhliches Studentenleben — so soll es sein! Das frommt unserer alma mater, der wir von Herzen ein vivat, crescat, floreat in aeternum zurufen!







KODAK GRAY SCALE

C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those info commonly used in photomechanical reproduction.